

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
B. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 16.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 24. Februar 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Rundschau.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 22. Februar. Die Vorgänge bei der Präsidentenwahl haben am Dienstag im Reichstage eine Aufklärung erfahren. Nach dem übereinstimmenden Zeugnis der Abgg. Gröber (Zentr.), Dr. Müller-Meynngen (Vpt.), Dr. Jund und Dr. Schiffer (Natl.) steht nunmehr zweifelsfrei fest, daß tatsächlich der Abg. Bebel dem nationalliberalen Dr. Schiffer gegenüber eine Äußerung getan hat, die keinen anderen Sinn haben kann, als daß die Sozialdemokratie bereit war, zu Hofe zu gehen. Daran ist nichts zu ändern, obwohl Bebel und Haase noch wie vor hartnäckig leugneten. Auf der anderen Seite aber steht auch fest, daß der linke Flügel der Nationalliberalen bedingungslos für den Sozialdemokraten einzutreten bereit war.

Die erneute Präsidentenwahl im Reichstage wird voraussichtlich am 13. März erfolgen.

Die erste Lesung des Etats wurde am Dienstag im Reichstage beendet und dieser an die Budgetkommission verwiesen.

Der Seniorenkongress des Reichstages hielt am Dienstag eine Besprechung zur Beratung der Geschäftsordnung ab. Nach der Beratung der Erwerbsangelegenheiten sollen die vorgelegten Gesetzesentwürfe betreffend den Wädhchenhandel, die Schutztruppe und die Staatsangehörigkeit zur Beratung gestellt werden. Man rechnet damit in diesem Monat fertig zu werden. Am 1. März soll die zweite Lesung des Etats beginnen. Am 29. März will der Reichstag in die Osterferien gehen. Da der 9., 11. und 25. März Sitzungstage sind, so sind im März 22 Sitzungstage. Es herrscht die Meinung vor, daß viele nicht genügen werden, um den Etat rechtzeitig bis zum 1. April fertig zu bringen. Die Beratungen beginnen beim Etat des Reichsamt des Innern. Es sollen folgen der Justizetat, der Eisenbahnetat und der Postetat. Nach den Osterferien soll dann der Flotten- und Heeresetat, der Etat des Auswärtigen Amtes und der Kolonialetat erledigt werden.

Berlin, 21. Februar. Im Reichstage stand heute die Interpellation Ablas und Gehoffen betreffend die sofortige zeitweilige Aufhebung des Zolles auf Mais und Futtermittel und die Suspendierung des Kartoffelzolls bis 1. Mai d. Js., ferner eine denselben Gegenstand betreffende sozialdemokratische Interpellation, die aber nicht bloß die Suspendierung, sondern die Aufhebung des Zolles auf Kartoffeln, Mais und Futtermittel verlangt. — Staatssekretär Dr. Delbrück ließ in seiner Beantwortung keinen Zweifel, daß an eine Aufhebung der Futtermittelzölle und damit an eine Durchlöcherung des in allen seinen Teilen abgestimmten Zolltarifs nicht zu denken sei — schon deshalb nicht, weil bei der Aufhebung des Zolles der Zwischenhandel den ganzen Profit in die Tasche stecken würde. Dagegen kündigte er an, daß der Zoll auf ausländische Kartoffeln vorjähriger Ernte bis zum 30. April erlassen werden soll, weil es infolge der Frost- und Schneeverhältnisse dieses Winters vielfach nicht möglich gewesen sei, die Kartoffelimporte aus dem Auslande rechtzeitig abgehen zu lassen. Er betont ausdrücklich, daß diese Maßregeln nicht eine Aufhebung, sondern im Gegenteil eine korrekte Handhabung unserer Zollgesetzgebung bezwecken. In der Besprechung kamen heute zunächst nur Vertreter der Rechten und des Zentrums zu Wort, die sich im wesentlichen mit den Ausführungen des Staatssekretärs einverstanden erklärten.

— Die Mandatsprüfungen. Zu Beginn der Mittwoch-Sitzung des Reichstages teilte der Präsident mit, daß gegen 80 Wahlen Proteste eingegangen sind. Diese Proteste sind der Wahlprüfungskommission überliefert worden. 218 Wahlen sind für gültig befunden worden. Ueber die restlichen 99 haben die Abteilungen noch zu befinden.

— Im Abgeordnetenhaus wurde Mittwoch in die zweite Lesung des Justizetats eingetreten.

### Oesterreich.

Erzherzog Rainer und seine Gemahlin begingen Mittwoch das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Sie bildeten, wie aus Wien gemeldet wird, den Gegenstand herzlicher Annäherungen aus allen Kreisen. Der kirchlichen Feier im Palais Rainer wohnte Kaiser Franz Josef bei, der hierbei zum ersten Male seit zwei Monaten das Schloß Schönbrunn verließ und vom Publikum lebhaft begrüßt wurde. Ferner wohnten der Feier sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, die Verwandten und viele ausländische Fürstlichkeiten bei. Zahlreiche Glückwünsche gingen dem Erzherzog und seiner Gemahlin aus dem In- und Auslande zu.

### Die Revolution in China.

London, 21. Februar. Wie die „Times“ aus Peking berichten, ist Völkung, der die revolutionären Truppen in Wutschang befehligte, einstimmig zum Vizepräsidenten der Republik ernannt worden.

## Votales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 23. Februar 1912.

§ (Stadtverordnetenversammlung). Die gestrige Stadtverordnetenversammlung eröffnete der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Malermester Lipp, bald nach 7 Uhr abends. Anwesend waren 23 Herren Verordnete, während der Magistrat durch sämtliche 6 Herren vertreten war. Zunächst verlas Herr Lipp den Rechenschaftsbericht des bisherigen Vorstehers, Herrn Kaufmann Fizia, über die Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1911. Daraus entnehmen wir: Es fanden 8 Sitzungen statt, in denen 103 Vorlagen erledigt wurden. An den einzelnen Sitzungen nahmen teil: die Herren Wrobel, Bartekki, Filla und Hensel an allen 8, Fizia, Lipp, Kunz, Gornik, Figgulla und Beigel an 7, Gollus, Glimwki, Brauer, Schleier, Dufel, Cohn, Nowak und Hellig an 6, Szyskowitz an 5, Gras und Sobotta an 4, Solorz an 2 und Dr. Blumenreich an 1. Von erledigten wichtigeren Vorlagen werden u. A. erwähnt: die Wahl dreier Ratmänner, ein Ausbau in der städt. Pflanzenschule, die Errichtung der städt. Kleinkinderschule, die Pflasterung der Breitenstraße und der Promenade der Bahnhofstraße (dieser Beschluß wird erst im Frühjahr d. Js. ausgeführt), ferner die Errichtung einer höheren Knabenschule. Die Einnahmen aus den städt. Forsten werden auch in diesem Jahre gegen den etatirten Betrag von 20500 M. ca. 5000 M. weniger betragen. — Nach der Verlesung des Berichts führte Herr Bürgermeister Reiche die beiden zu Ratmännern wieder- bzw. neugewählten Herren Dampfjägers- und Rittergutsbesitzer Paul Szczepan und Kaufmann Florian Fizia in ihr Amt ein. In seiner Ansprache hierbei betonte der Herr Bürgermeister, daß beide Herren schon seit Jahren im Dienste der Stadt tätig sind und ihre Pflichten gewissenhaft beobachtet haben, er sich es deshalb versagen müsse, diese Herren erst besonders darauf

hinzuweisen. Durch den Weggang des Herrn Fizia aus dem Stadtverordnetenkollegium erleidet daselbe einen schweren Verlust, umso mehr freue er sich jedoch, Herrn Fizia, welcher für das Interesse der Kommune lebt und weilt, in das Magistratskollegium einführen zu können. Herr Szczepan wurde unter Ueberreichung der Urkunde durch Handschlag verpflichtet, während Herr Fizia als neugewähltes Magistratsmitglied den vorgeschriebenen Eid leistete. — Bei der hierauf erfolgten Einführung der wieder- bzw. neugewählten Stadtverordneten, der Herren Gasthausbesitzer Brauer, Gasthausbesitzer Nowak, Maurermeister Gras, Apothekenbesitzer Kunz, Fleischermeister Julius Gornik, Malermester Lipp, Rechtsanwalt und Notar Matuschek, Kaufmann Franz Sorwoda und Ober-Postassistent Grabowski, welche ebenfalls der Herr Bürgermeister vornahm, betonte dieser, daß es eine Ehre sei, das Amt eines Stadtverordneten zu bekleiden; diese Ehre möge stets hochgehalten werden. Die wiedergewählten Herren haben sich bereits im Interesse der Kommune voll und ganz betätigt, aber auch die 3 neugewählten Herren haben bereits an anderer Stelle bewiesen, daß sie auch ihr neues Amt gewissenhaft erfüllen werden. Dies können selbige auch am besten dadurch betätigen, da sie recht zahlreich zu den Sitzungen erscheinen. — Die nunmehr vorgenommene Wahl des Bureau aus nahm längere Zeit in Anspruch. Bei der Wahl des Vorstehers entfielen von den 23 abgegebenen Stimmen 13 auf Herrn Fabrikbesitzer R. Dufel, 10 auf Herrn Rechtsanwalt Matuschek. Herr R. Dufel war sonach zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt und nahm auf Befragen die Wahl mit der Versicherung an, daß er seine ganzen Kräfte zum Wohle der Kommune einsetzen werde. Die Wahl des stellvertretenden Vorstehers mußte in 2 Wahlgängen erfolgen. Im ersten Wahlgange erhielt Herr Beigel 10, Herr Lipp 8, Herr Matuschek 3 Stimmen, unbeschrieben waren 2 Zettel. Im 2. Wahlgange erhielt Herr Beigel 14, Herr Lipp 5 und Herr Matuschek 4 Stimmen; Herr Kaufmann Beigel war sonach zum stellvertretenden Vorsteher gewählt und nahm die Wahl dankend an. Die Wahl des ersten Schriftführers konnte erst im dritten Wahlgange als vollzogen betrachtet werden. Es erhielten zunächst: Herr Schleier 11, Herr Grabowski 4, Herr Kunz 3, Herr Matuschek 3, die Herren Lipp und Szyskowitz je 1 Stimme; dann entfielen: auf Herrn Schleier 11, Herrn Grabowski 6, Herrn Kunz 4 und Herrn Matuschek 2 Stimmen. Nunmehr wurde Herr D. Schleier mit 16 Stimmen zum Schriftführer gewählt; Herr Grabowski erhielt 7 Stimmen. Zum stellvertretenden Schriftführer wurde in einem Wahlgange Herr Ober-Postassistent Grabowski mit 16 Stimmen gewählt; 3 Stimmzettel lauteten auf Herrn Kunz, 2 auf Herrn Cohn, je 1 auf die Herren Lipp und Franz Hensel. — Hierauf übernahm der neue Vorsteher Herr R. Dufel den Vorsitz. Bei der weiteren Erledigung der umfangreichen Tagesordnung nahm die Versammlung zunächst Kenntnis: Von der Kämmerer- und Sparkassenrevision von Dezember 1911 und Januar 1912, ferner von der Anstellung der Ehefrau des verstorbenen Stadtdieners Prosel als 2. Schuldienerin neben der bisherigen Frau Fizeleznik — erstere erhielt 35 M. pro Monat, letztere 10 M. und freie Beheizung und Beleuchtung — ferner von der Anstellung des Schneiders Seblagel als Nachtwächter und des Schuhmachers Franz Kolon als Stadtdiener. — Der Magistratsantrag, dem Froebel'schen Kindergarten zu den ersten Einrichtungsstoffen

50 M. sowie eine fortlaufende jährliche Beihilfe von ebenfalls 50 M. zu bewilligen, rief eine längere, zumteil erregte Debatte hervor. Der evang. Gemeindeführer stellte an den Magistrat das Ersuchen, im Interesse der konfessionellen Parität dem Froebel'schen Kindergarten 200 M. zu den Einrichtungskosten, sowie eine fortlaufende jährliche Beihilfe städtischerseits zu bewilligen, und begründete dies u. a. damit, daß durch die erfolgte Gründung der kath. Kleinkinderschule erstere jährlich ca. 150 M. Schulgeld verloren gehen. Herr Stadtv. Gräs, Mitglied des evang. Gemeindeführers, führte aus, daß der Froebel'sche Kindergarten im Sinne der Frau Hegenscheidt (welche bekanntlich die Einrichtung unterstützt) interkonfessionell eingerichtet wurde. Wenn nun diese Angelegenheit auf die konfessionelle Seite hinausgezogen werde, so wäre es nur recht und billig, daß die Stadtkommune ebenso wie die kath. Kleinkinderschule auch den Froebel'schen Kindergarten unterstütze, um ihn lebensfähig zu erhalten, zumal letzterer im Jahre 1911 einen Zuschuß von 325 M. erforderte, welcher aus Kirchengemeindegeldern gedeckt werden mußte. Sollten aber nur wie vom Magistrat befohlen 50 M. bewilligt werden, so würde er (Herr Gräs) dies für eine Beleidigung auffassen, die 50 M. aus seiner eigenen Tasche zuzuflecken und auf den städtischen Zuschuß verzichten. Herr Ratmann Fjzla erwidert darauf, daß ein solcher Ton in der Versammlung noch nicht gepflogen wurde. Seiner Ansicht nach sei der Antrag bezw. die Vorlage viel zu früh gekommen, da es noch gar nicht feststeht, ob und welchen Zuschuß die kath. Kleinkinderschule erfordern wird. Erst dann könne entsprechend der Kopf- bezw. der Steuerzahl auf der Basis der Parität die Vorlage bearbeitet werden. Auf Anfrage des Stadtv. Herrn Kunz erwidert der Herr Bürgermeister, daß die kath. Kleinkinderschule durch Umbau des Gebäudes und innere Einrichtung bisher ca. 6000 M. städtischen Zuschuß erforderte. Herr Beigeordneter Haering betont, daß im Magistrat bei Beratung der Vorlage in Betracht gezogen wurde, daß die kath. Kleinkinderschule eine städtische Einrichtung, der Froebel'sche Kindergarten dagegen ein privates Unternehmen sei. Die Vorlage wurde hierauf auf Antrag der Herren Stadtv. Szykowitz und Kunz dem Magistrat zurückgereicht zur genauen Prüfung; alsdann soll die Vorlage der Versammlung nochmals unterbreitet werden. — Die jährliche städtische Unterstützung der beiden Gebäuden (für Leistung bei unbemittelten Wöchnerinnen) wird von 39 auf 60 M. erhöht. — Dem Magistratsantrage, zur Erhebung der Jahr-, Vieh- und Wochenmarktsgebühren für die Zeit vom 1. April 1912 bis Ende März 1913 dem Händler Stoppel für das Gebot von 2050 M. bezw. im Falle von Viehfeuchen mit 1600 M. den Zuschlag zu erteilen, stimmt die Versammlung zu, bezgl. dem Magistratsantrage, dem p. Stoppel infolge des Ausfalls bei der im Vorjahre herrschenden Maul- und Klauenpeste 300 M. von der vorjährigen, 2400 M. betragenden Pacht zu erlassen. Es wird in Aussicht genommen, den Manteltarif dahin umzuändern, daß auch diejenigen Fuhrer, welche zwecks Einkaufs von Vieh am Wochenmarkte nach der Stadt bringen, die Gefälle zu entrichten haben werden. — Die nächste Vorlage, betr. den f. Zt. erfolgten Ankauf des Simalof'schen Grundstücks in der Niedervorstadt seitens der Stadtkommune, wird dem Magistrat behufs Anbahnung neuer Verhandlungen zurückgerichtet. Der Verkäufer bittet nämlich, ihn von dem Verkauf zu entbinden, da er das f. Zt. bekanntlich niedergebrannte Grundstück selbst bebauen will; er ist event. bereit, der Stadt einen Teil der Fläche zur Schaffung der dort nach dem Bauungsplan anzulegenden Straße, aus welchem Grunde eigentl. auch der Ankauf erfolgt ist, käuflich zu überlassen. — Nach einem Beschlusse des Magistrats soll die Abblösungsgelder vom persönlichen Feuerlöschzins wieder wie schon in früheren Jahren nach dem Steuerfuge abgeführt werden und zwar bis zu einem Einkommen von 900 M., 4 M., von 900—1800 M. 6 M., von 1800—3000 M. 8 M., von 3000—5000 M. 10 M., über 8000 M. 15 M. betragen. Bisher wurden einhundert 4 M. gezahlt. Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die Zahlung der Abblösung nach dem Steuerfuge wieder zulässig. Herr Stadtv. Maluschka will erst die Notwendigkeit der Erhöhung begründet wissen. Darauf antwortet der Herr Bürgermeister, daß die Feuerwehr durch Neuanfassungen z., welche unbedingt erfolgen mußten, gegenwärtig noch ca. 2000 M. Schulden zu decken hat. Die Versammlung beschließt, zur nächsten Prüfung der Vorlage und gemeinschaftlichen Durchberatung

mit dem Magistrat eine Kommission zu bilden. In diese Kommission werden die Herren Seigel, Schleiter, Gräs, F. Fjzla, Maluschka und Gortwoda gewählt. — Für das oberstl. Krüppelheim in Weuthen OSt. bewilligt die Versammlung nach dem Magistratsantrage einen jährlichen Betrag von 30 M. — Sodann beschließt die Versammlung, daß die beiden Mitglieder des Verwaltungsrats der städt. Sparkasse, die Herren J. Solorz und F. Fjzla, welche in den Magistrat gewählt worden sind, auch weiterhin Verwaltungsratsmitglieder verbleiben sollen. Die Versammlung ist nach der Ausführung des Herrn Reichsammalters Maluschka der Ansicht, daß die Aufsicht umso intensiver ausgeübt werden wird, wenn mehrere Herren des Verwaltungsrats gleichzeitig Magistratsmitglieder sind. — Der Etat der hierorts am 1. April er zu errichtenden höheren Knabenschule wird in Einahme und Ausgabe mit 5440 M. angenommen. Die Einahme setzt sich wie folgt zusammen: 30 Schüler à 120 M. Schulgeld 3600 M., hieron ab 10% für Freistellen mit 360 M.; Zuschuß: der Stadt 1200 M., des Staats 1000 M. Ausgabe: 3000 M. Gehalt und 540 M. Wohnungszuschuß dem Leiter, für Hilfsunterricht 600 M., Uhr- und Vermittel 200 M., Beheizung und Beleuchtung 150 M., Beiträge an die Wittwen- und Pensionskasse 800 M., Jagdgemein 150 M. Die Knabenschule wird vorläufig in einem Klassenzimmer der alten kath. Schule untergebracht werden. Im nächsten Jahre soll nach einem Magistratsbeschlusse der höheren Knabenschule versuchsweise eine Mädchenabteilung angegliedert werden. — Die f. Zt. aus der Stadterordnungsversammlung heraus gewünschte Anschaffung von Anschlagtafeln (für Plakate z.) hält der Magistrat nicht für angebracht, da diese nur eine Verunzierung der Häuser hervorgerufen würden; später, wenn die Stadt so weit ist, könnten event. Anschlagtafeln, welche zwar teurer, aber bedeutend vorteilhafter sind, aufgestellt werden. Die Versammlung war mit diesem Beschlusse einverstanden. Schluß der Sitzung: 10 Uhr.

**(Achtung! Erbschaftsfall!)** Zur Vermeidung von Irrtümern machen wir an dieser Stelle noch einmal auf das am 24. und 26. Februar er. in Sobrau stattfindende Erbschaftsfall aufmerksam. Am Sonnabend den 24. d. M. haben sich von den Sobrauer Militärpflichtigen der Jahrgang 1890 und ältere Mannschaften zu stellen. Am Montag, den 26. Februar haben die Jahrgänge 1891 und 1892 und die reklamierten Militärpflichtigen zu erscheinen. Nichterscheinen wird nach den Militärgesetzen streng bestraft. Das Erbschaftsfall beginnt um 9 Uhr vormittags. Die Mannschaften haben pünktlich, also schon vorher, zu erscheinen.

**(Feuer in der kath. Schule).** Mittwoch voramtag kurz vor 11 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. In dem Neubau der kath. Schule war in der 2. Mädchenklasse unter dem Ofen die Kohlenlage in Brand geraten. Um zu dem Brandherde zu gelangen, mußte ein Teil der Deckung aufgerissen werden, worauf das Feuer gelöscht werden konnte. Die Kinder der beteiligten Klassen mußten evakuieren werden und gingen geordnet aus/tauer. Der Schaden wird erst in einigen Tagen behoben werden können.

**(Die Sektion) der Leiche des am Sonnabend voriger Woche in Pawlowitz im Brunnen seiner Fiskung tot aufgefundenen Händlers Georg Proszny saad am Dienstag nachmittag dortselbst statt. Gestern nachmittag trafen die Herren Sanitätsrat Klar und Staatsanwalt Hertrampf aus Ratibor in dieser Angelegenheit in Pawlowitz ein. Die Vernehmungen haben jedenfalls belastende ergeben, denn die in der Mitte der zwanziger Jahre stehende zweite Gattin d. 56 Jahre alten tot Aufgefundenen sowohl als auch deren Mutter sind in Untersuchungshaft genommen und heute von hier aus nach Ratibor transportiert worden.**

**g Rogoizna, 23. Februar.** Am 17. d. Mts. feierte der Pstl- und Turndirig Rogoizna im Glog'schen Saale sein Wintervergnügen, welches von Vereinsmitgliedern mit ihren Angehörigen und geladenen Gästen zahlreich besucht war und den schönsten Verlauf nahm. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Theaterstück, welches auf der hierzu sehr geschmackvoll errichteten Bühne recht drastisch und recht aufgeführt wurde. Nach Beendigung desselben begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Hauptlehrer Orzeski die Erschienenen und wünschte allen ein frohes Fest. Er wies auch auf die Bedeutung der deutschen Spielbewegung hin. Die Rede klang in ein Hoch auf unseren Kaiser aus, in welches begeistert eingestimmt und hierauf die Nationalhymne gesungen wurde. Eine

von Herrn Orzeski angeführte Kappenpolonaise mit darauffolgender Schneeballschlacht trug viel zur Verschönerung des Festes bei. So kam es, daß in höchster Stimmung bei fröhlichem Tanze die Stunden allzu schnell dahinflossen.

**(1688 Gyrubiläums-Medaillen)** (darunter 20 mit der Zahl „60“) sind während des Jahres 1911 in Preußen 1288 evangelischen, 317 katholischen, 19 reformierten, 36 jüdischen, 3 andersgläubigen und 25 in Wälsche lebenden Gyrpaaren verliehen worden. Hieron entfallen auf die Provinzen Ostpreußen 39, Westpreußen 50, Brandenburg 192, Pommern 90, Posen 70, Schlesien 125, Sachsen 186, Schleswig-Holstein 66, Hannover 236, Westfalen 176, Elsaß-Lothringen 137, Rheinprovinz 319 und den Regierungsbereich Sigmaringen 2.

**(Neues von der Eisenbahn).** Vom 1. Oktober ab sollen alle Abteile bei der preussischen Eisenbahn, auch die Wagen 4. Klasse, mit Glühlicht erleuchtet werden; außerdem werden auch die Wagen 4. Klasse mit Vinokum belegt und erhalten ostakt 22 Sitzplätze 44. Auch Aborte mit Wasserspülung, Rauch- und Rauchfangabteile werden allgemein eingeführt. — Die Verkehrs-Kommission reisender Kaufleute Deutschlands hat an die Eisenbahndirektion in Berlin, Bromberg, Danzig und Königsberg einen Antrag gerichtet, in dem gebeten wird, vom 1. Mai ab in die neu einzuführenden D Züge 7 und 8 die dritte Wagenklasse einzustellen.

**(Geschworenen-Auslösung).** Für die außerordentliche Schwurgerichtsperiode am Landgericht Ratibor, die am Montag, den 11. März ihren Anfang nehmen wird, sind aus dem Kreise Rybnik die Herren Fahrsitzer Denotinger-Melch, Tierarzt Gna r-Loslan, Maschinensteiger Melch-Rourom, Hotelbesitzer Zweig-Schrau ausgewählt worden.

**(Wegen Rückfallbetruges)** hatte sich der Agent Doktor Lauterbach aus Ratibor, z. Zt. in Untersuchungshaft, vor der Strafammer in Ratibor zu verantworten. Der Angeklagte ist wiederholt, darunter auch mit Judthaus bestraft. Auf seinen Gängen kam er auch nach Wollsch zum Gastwirt Krause. Er miethete sich dort ein und als er eine Zede von 350 Mk. gemacht hatte, ver schwand er. Das Gleiche tat er in Sobrau OSt. Dem 63 Jahre alten Angeklagten, welcher geständig und sehr fröhlich und gredlich ist, wurden mildere Umstände zugestimmt und er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**(Eine Millionen-Erbschaft)** soll dem „Landeshuter Stadtbl.“ zufolge, der Gemeinde Michelsdorf zugesallen sein. Ein früherer Einwohner, namens Franz Weyrich, der vor Jahrzehnten nach Amerika ausgewandert, hat der Gemeinde ein Kapital von 5000000 Mark hinterlassen. Der Wohltäter, dessen sich nur wenige erinnern werden, ist in Amerika durch glückliche Spekulationen zum reichen Manne geworden. Die Zinsen der Stiftung sollen zur Bestreitung der Grunderwerbskosten der geplanten Bahn-Erweiterung—Grenzhanden, zu Wohltätigkeitszwecken, zur Deckung der laufenden Etatverordnisse der Gemeinde und zu Darlehen für Betriebsverbesserungen Verwendung finden. Damit würde die Gemeinde in die Zahl der wohlhabendsten Landorte Preußens einrücken.

**(Ein entsetzliches Elendbild).** Der städtischen Polizei in Währ.-Ostrow wurde der achtfährige Alois Buel vorgeführt, der sich in einem Zustande entsetzlicher Verwahrlosung befand und halbtot war. Seit dem vor vier Monaten erfolgten Tode seiner Mutter hatten der Knabe und sein Vater, der beschäftigungslos war, in einem Mißhause in der Nähe des Gasthauses Klein genächtigt, sich lediglich vom Bettel und aufgefundenen Abfällen nährend. Schließl. wurde der Kleine seinem Vater lästig, mußte sich einen anderen Mißhause als Wohnstätte suchen und sich selbst die Nahrung beschaffen. In diesem Zustande saad ihn die Polizei, die ihn zuerst sättigt, dann gründlich reinigt und nun trachtet, seine Zuständlichkeit: Gemeinde ausfindig zu machen.

**(Neunzehn Tage im Schnee).** Dem Landwirt Bibenan in Pawdowo, Provinz Posen, ver schwand am 19. Januar während eines Holzverkaufstermins in Tanohofen ein Pferd mit dem Wagen. Am 7. d. Mts., also nach 19 Tagen, wurde das Gspann von einem Förster im tiefen Walde, im Schnee stehend, aufgefunden. Der Wagen hatte sich in einem Naum festgefahren, so daß er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Das Pferd war vollständig abgemagert. Das Pferd hatte vor Hunger die vor ihm stehenden Wacholdersträucher nebst Wurzeln vollständig verzehrt.

**(Ein seltsamer Traum).** Dem Apotheker Rickelmann in Birental war vor einigen Wochen eine Geldkassette mit 1200 Mark Inhalt aus dem Wärschpind des Schlaf-



zimmer gestohlen worden. Die noch an demselben Abend nach dem Verbleib des Geldes angestellten Nachforschungen hatten keinen Erfolg. Die Polizei mußte sich damit begnügen, einen verdächtigen Durschen aus der Zahl des Hauspersonals des Apothekers festzunehmen. Dieser sitzt seitdem in Untersuchungshaft, hat aber bisher nichts eingestanden. Nun kommt das merkwürdige. Am 18. d. Mts. hatte der Bestohlene einen seltsamen, außerordentlich lebhaften Traum. Es war ihm, als ob ihn jemand am Arme zöge und ihm zuruhte: Dein Geld liegt in der Nähe der Baube in einer Grube versteckt. Die Sache ließ dem nichts weniger als abergläubischen Apotheker seine Ruhe, und am 19. d. Mts. (Montag) früh morgens befohl er einem Arbeiter, die unmittelbar neben der Baube liegende Abwässergrube auszugraben. Man kann sich das Erstaunen und die Freude des Bestohlenen vorstellen, als er auf dem Boden der Grube, in einer Ecke versteckt, tatsächlich das gestohlene mit dem verlorenen Inhalt entdeckte. Der Inhalt bestand aus Banknoten, Gold und Silber. Das Gold war, obwohl das Nächtchen voll Wasser gelaufen war, gar nicht angegriffen worden, dagegen waren die Banknoten kaum noch brauchbar. Die Silberlinge waren ganz schwarz geworden und mußten erst in ein Säurebad gebracht werden, bevor sie wieder in ihrem alten Glanze erstrahlen.

**Plesch, 22. Februar.** Das Nebenpollamt in Plesch wird demnächst zu einem Hauptpollamt erweitert werden. Der Bezirk dieses neuen Hauptpollamtes wird dadurch gebildet werden, daß die Hauptpollämter zu Mysłowitz, Skawitz und Ratibor je einen Teil ihres Bezirks an Plesch abtreten. Im Ministerium war man anfänglich im Zweifel, ob das neue Hauptpollamt nicht in Katowitz am Plesch wäre, man hat sich aber dann doch für Plesch entschieden.

**Gleiwitz, 22. Februar.** Bei der heutigen Stadtbürgerwahl in der 2. Abteilung haben die Kandidaten der Katholischen Volkspartei gestimmt. Diese erhielten an Stimmen: Sanitätsrat Dr. H. Pflaer 647, Oberingenieur Milder 625, Prof. Dr. Schubert 620, Baumwäcker Ritter 663, Kaufmann Elmke 634, Kaufmann Eadlo 615. Die liberalen Kandidaten erhielten 468 bis 498 Stimmen. — Bei der für unangeführt erklärten Wahl am 23. November erhielten: Dr. H. Pflaer 622, Milder 618, Schubert 609, Ritter 623, Elmke 620, Eadlo 596. Die liberalen Kandidaten erhielten 575 bis 585 Stimmen. Die Katholische Volkspartei hat also eine Zunahme zu verzeichnen, während die liberalen Stimmen um etwa 100 zurückgegangen sind.

**Gleiwitz, 22. Februar.** Die Meineidsgesellschaft „Minerva“ vor den Geschworenen. Am gestrigen Verhandlungstag sahen der Schloffer Johann Rogur und der Schneidermeister und Gewerkschreiber Valentin Nowak, beide aus Zabotze B auf der Anklagebank. Dem ersteren wurde Meineid, dem letzteren Verleitung dazu zur Last gelegt. Beide Angeklagte sind wiederholt vorbestraft, R. der 40 Jahre alt und unverheiratet ist, wegen Hausfriedensbruches, Körperverletzung, Betrugs und fahrlässigen Faltschlags; N., 45 Jahre alt und Vater von 6 Kindern, wegen Verleumdung, Körperverletzung, Nötigung und neuerdings wegen Unterschlagens der Beilichung zum Meineid in 3 Fällen mit 6 Jahren Zuchthaus. Diese Zuchthausstrafe ist noch nicht rechtskräftig, da der Beurteilte Revision angemeldet hat. Die Straftaten, wegen deren Rogur und Nowak sich gestern zu verantworten hatten, liegen Jahre zurück. Es war im April 1906, als Nowak seinen schuldenlosen Sohn bei dem damaligen Schloßpartier Drosch in Rogorowitz in die Lehre gab. Schon nach etwa 5 Wochen aber nahm N. den Jungen wieder nach Hause, angeblich weil dieser, da ihm die Gürtelerei nicht gefiele, Schneider werden sollte. Gleichzeitig forderte der Vater von dem Beherrn die 25 Mk. zurück, die er für das erste Jahr als Lehrgeld vorausgezahlt hatte. Er machte dabei geltend, zwischen ihm und Drosch sei vereinbart worden, daß das Geld wieder zurückstattet werden müsse, wenn der Junge sich nicht einlerne und an der Gürtelerei keinen Gefallen finde. Eine solche Vereinbarung bestritt der Gärtner und da er die 25 Mk. nicht zurückzahlte, kam es zum Prozeß. Als der Kläger Nowak sah, daß es um seinen Prozeß nicht sonderlich gut stehe, brachte er plötzlich einen Jungen dafür bei, daß die oben erwähnte Vereinbarung wirklich getroffen worden sei. Dieser Junge war Rogur. Er sollte, da er angeblich zu einem Schiffer nach Potsdam-Reutlich fahren wollte, von diesem Besuch aber schließlich auf Zureden Nowaks Abstand nahm, auf dem Bohnhof Zaworowitz der Unterredung zwischen Nowak und dem Gärtner beigewohnt und die Abmachungen mit angehört haben. Rogur beschwor vor dem Amtsgericht in Plesch auch tatsächlich das, was Nowak bezüglich der Vereinbarung behauptete, Drosch wurde zur

Herausgabe der 25 Mk. verurteilt. Der Beurteilte legte Berufung ein, und als es vor der Strafkammer zu Ratibor zur Verhandlung kam, wurde der Junge Rogur nicht mehr zum Tische zugelassen, weil bereits einer anderen Sache ein Strafverfahren wegen Meineids gegen ihn eingeleitet war. Nach dem zweitinstanzlichen Urteil wurde Nowak mit seiner Forderung abgewiesen. Durch die Aufklärung der „Minerva“-Machinationen kam nun auch Blät in diese Angelegenheit. Es stellte sich heraus, daß Rogur überhaupt nicht auf dem Bohnhof Zaworowitz war und inselgedessen auch gar nicht wissen konnte, was zwischen Nowak und Drosch wegen des Behring's vereinbart wurde. Trotz der bestimmten Zugensausagen blieben die Angeklagten auch in der gestrigen Verhandlung bei ihren früheren Behauptungen. Die Geschworenen sprachen Rogur die 5 Jahre, Nowak der Verleitung dazu für schuldig, worauf das Gericht gegen den ersteren auf 3 Jahre, gegen den letzteren auf 5 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen erkannte.

**Kattowitz, 22. Februar.** Ein Verwandter des Harroth, der ehemalige Gewerkschreiber Gudalla, wurde in Zabotze wegen Bettelens und Widerstands verurteilt. Bei einer Verhaftung wurde 1200 Mk. in 10- und 5 Rubelstücken vorgefunden und beschlagnahmt. Es entwich bald darauf aus dem Polizeigewahrsam und büßte sich zu Verwandten nach Kattowitz aber Glawitz begeben haben.

**Rublink, 22. Februar.** Durch den plötzlichen Tod des Erpriefters Ganzoroff in Guttentag wurde die dortige Pfarrstelle frei. Als Pfarradministrator wurde von Herr Drosch aus Schalkowitz, Kr. Oppeln, berufen und in sein neues Amt eingeführt. Zu der großen Kirchgemeinde Guttentag gehören die Filialkirchen Schwirwitz, außerdem die Ortschaften Glauh, Warlow, Bjuwkau, Ryndowitz, Roguren, Rydzyn, Skawitzky, Galben, Dzieloo, Gwozdzyan, Goslawitz, Borken und Bjalik.

### Verurteilungen.

Ein Opfer des Faschings. Um in Trier an den Faschnachtsfesten teilnehmen zu können, entfernte sich der Kanonier Morand aus seiner Garnison Saar-louis. Als seine Festnahme erfolglos sollte, sprang er in voller Uniform von der Molsbrücke in Trier und er-trank im hochgehenden Fluß.

Eine sensationelle Szene im Gerichtssaal. Der Säuber Döring wurde Mittwoch von der Strafkammer Berlin wegen des Diebstahls im Reichs-konzerpalais zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Verkündung des Urteils erhob sich der mit ange-klagte, aber freigesprochene Arbeiter Spilinski und rief auf Döring zu: „Dieser Mann ist der Mörder der Witwe Hoffmann aus der Blumenhainstraße.“ Die Kriminal-polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Das Geständnis des Mörders. Der in Zittau unter dem Verdacht des Mordes an der Berliner Juweliersfamilie Edmünd verhaftete 59jährige Schloffer Trentler hat die Tat mit allen Einzelheiten eingestanden, nachdem er mehrere Stunden von dem Berliner Krimi-nalkommissar Hoppe instetueverhör vernommen worden war. Trentler, der u. a. schon mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, will die Tat allein ausgeführt haben, indem er erst die Frau, dann die hingulommende Tochter und zuletzt den Chemann Schulz mit einem Hammer erschlagen hat. Dem Mörder waren für mehrere Tausend Mark Wertgegenstände und ein Sparfläschchen in die Hände gefallen, mit dem er gleich nach der Tat 250 Mark von der Sparkasse abgehoben hat. Abends ist der Mörder nach Zittau zurückgeführt. Als er jetzt dort die Gold- und Silbergegenstände bei einem Altwarenhandler Pflowitz zu Geld machen wollte, schloßte dieser Verdacht und erstattete Anzeige, so daß Pflowitz die für die Ergreifung des Mörders ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark zu-fallen durfte. Trentler wurde nach Berlin überführt.

Ungerechter Bürgermeister. Der Bürgermeister von Stolberg im Saatz beging nach verschiedenen Unterschlagungen Selbstmord. Eine Forderung des Magde-burger Bankvereins in Höhe von 128 000 Mark wurde für berechtigt erklärt. Weitere Klagen schweben noch; so fordert u. a. die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin 90 000 Mark.

Giftmordprozess. Großes Aufsehen erregt ein Giftmordprozess, der gegenwärtig vor dem Schwur-gericht in Braunschweig gegen die 50jährige Besitzerswitwe Karoline Nieper aus Klein-Eiewan verhandelt wird, die nach der Aufang im Jahre 1901 ihre 73jährige Mutter und ihren 80jährigen Stiefvater sowie im Jahre 1911 ihren Chemann Wilhelm Nieper vergiftet haben soll. Auch ihr erster Mann, der Maurer Meßke, ist 1889 plötzlich gestorben; doch scheint dieser Fall aus. Die An-geklagte bestritt jede Schuld.

Soua u. L., 2. Februar. Den vierten Mann am Hochzeitsstange durch einen plötzlichen Tod verloren hat eine 63 Jahre alte Frau. Der 77 Jahre alte „Junge Chemann“ hat ihr einige Tage vorher seine Erbpfarrnie- testamentarisch vermacht. Am Hochzeitsstange hatte er mit seinen Kindern Janz. Nach dem Abendbrot raffte ihn ein Herzschlag dahin.

Berlin, 22. Februar. Bei der Vernehmung des mit dem Dieb im Reichskanzlerpalais verhafteten aber frei-gesprochenen Gehlers Spilinski auf dem Polizeipräsidium mußte dieser zugeben, daß er den ausgesprochenen Ver-bacht, der Dieb Walter Döring sei auch der Mörder der Witwe Hoffmann aus der Blumenhainstraße, nur auf Mutmaßungen stützen könne. Die Nachprüfung seiner An-gaben ergab ihr völlige Haltlosigkeit.

Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin, betr. Blut-satznahrung „Renadin“ bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die Firma Kaiser's Kaffeegeschäft hat der heutigen Nr. unseres Blattes einen Prospekt beigelegt, wonach in der Zeit vom 24. Februar bis 9. März er jeder Käufer gegen einen im Prospekt enthaltenen Gutschein bei einem Einkauf von Waren im Betrage von mindestens 1 Mk. (außer Kaffee unter 1,40 Mk. das Pfund und Zucker) entweder eine schöne Leinwand oder einen Etrichholzschachtelhalter mit einem gefüllten Etrichholzdolchens umsonst erhält.

### Standesamts-Nachrichten von Sobrau.

**Geburten.**  
Am 13. Februar dem Bahnarbeiter Franz Ogermann eine Tochter; am 14. dem Gefangenausscher Thomas Stroyzl ein Sohn; am 16. dem Mühlenarbeiter Joseph Barisch ein Sohn; am 20. dem Hülswirtschaftler Dominik Jollet ein Sohn.

**Eheschließungen.**  
Am 17. Februar der Schlosser Alfred Buch aus Köhligshütte und die unverheiratete Martha Kwashny von hier.

**Sterbefälle.**  
Am 16. Februar Heinrich, Sohn des Gefangenausscherers Thomas Stroyzl, 2 Tage alt; am 18. Maria, Tochter des Bezirksarbeiters Joseph Baskal, 1 Jahr alt; am 21. die Schneidermeisterfrau Pauline Bloßak, geb. Wlabara, 68 Jahre alt; der Maschinenkloffer Robert Bolke, 51 Jahre alt.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung der Holz- und Kohlen-anfuhr für 1912 haben wir einen Termin auf **Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr**

im hiesigen Stadtssekretariat anderaumt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden. Sobrau OS., den 20. Februar 1912. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung des Hauses nebst Zu-behör am Stadtwalde haben wir einen Termin auf **Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr**

im hiesigen Stadtssekretariat anderaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Sobrau OS., den 20. Februar 1912. Der Magistrat. Reich.

### Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schendorf** (Straschkowitz) belegene, im Grundbuche von Straschkowitz Rentengut IV zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stefan und der Pauline Kara eingetragene Grundstück **am 12. April 1912, vormittags 9 1/2 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, ein Renten- und Auerden-gut, in Größe von 13,02,95 ha mit 11,99 Taler Reinertrog und 40 M. Nutzungswert (Vorzeilen 1, 46—49, 61) ist in der Grund-steuermutterrolle unter Artikel 10, in der Ge-bäudesteuerrolle unter Nr. 12 verzeichnet.

Verlangte Abchrift des Blattes sowie Sta-tusterauszüge können in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1912 in das Grundbuch eingetragen. Sobrau OS., den 16. Februar 1912. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag, den 27. Februar er., nachmittags 2 Uhr**

versteigere ich in **Oschin** **3 Mittelschweine** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Versammlung der Kauflustigen an der Kapelle beim Teiche dortselbst. Sobrau OS., den 23. Februar 1912. Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch, den 28. Februar er., vormittags 9 1/2 Uhr**

werden in **Rowin** im Polaczek'schen Gast-hause (anderweit gepfändet) voraussichtlich be-stimmt

1 neues noch nicht gebrauchtes Fahrrad und 1 gut erhaltenes Fahrrad öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-steigert. Sobrau OS., den 23. Februar 1912. Müller, Gerichtsvollzieher.

# Kaufhaus Leo Cesarek, Sohrau O.-S.

Neu!

## Geschäfts-Eröffnung!

Neu!

Dem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Ring 129 neben dem Hotel „Zur Post“ am Dienstag, den 27. Februar cr.

### ein Manufaktur-, Modewaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Zudem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich

Telephon Nr. 60.

Hochachtungsvoll

**Leo Cesarek.**

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!



Nach Gottes barmherzigem Ratschluß entschließ heute früh 3 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Pauline Wlokas**  
geb. Wladarz

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrußt an  
Sohrau OS., den 21. Februar 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonnabend, den 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr.



Gestern Abend 7 Uhr verschied nach längeren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,  
der Maschinenschlosser

**Robert Polke**

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, schmerz erfüllt an

Sohrau OS., den 22. Februar 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr.

## Herren-Schneider

welche Lust haben, sich selbstständig zu machen, finden reichliche dauernde Unterstützung und werden eligerichtet durch größere Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik. Bedingung: Kleiner Grundbesitz oder sichere Bürgen, oder etwas Ersparnisse. Off. unt. L. N. 3470 an Haasestein & Vogler, A.-G. Berlin W.S.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 27. Februar cr.,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

1 Sandschneider, 1 Waschmaschine, 1 Waschränken mit Marmorplatte, 1 Arbeitswagen, 1 Nähmaschine und 2 Mittelschweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert.

Sohrau OS., den 23. Februar 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Slavierstimmungen!

Slavierstimmer und Techniker J. Kaischwitz-Kattowitz trifft in einigen Tagen hier ein. Aufträge bitte an die Exped. d. Bl. abzugeben. Auch werden Aufträge für die Firma Großpletsch-Kattowitz mit ausgeführt.

### 6-8 Arbeiter

sucht auswärtige Ziegelei für die diesjährige Campagne. Meldungen bei Ziegeleiverwalter Schmidt, Sohrau, Breitestraße.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 24. Februar,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Liedmeister.

Wegzugshalber verpachte ich ab 1. April cr. auf etliche Jahre

### 9 Morgen Acker.

D. gletchen habe ich in meiner Verfügung zum 1. April noch

2 kleinere Wohnungen mit Scheune, großem Stall, geräumigen Keller sowie Gartenbenutzung zu vermieten.

August Bayer.



## Kohlen!

Prima u. Secunda, in nur heizkräftigen Marken stets am Lager. Bei Abnahme von 5 Ctr. frei ins Haus.

### Briketts!

Georg Badrian,  
Breitestraße.

## Krieger-Verein Sohrau OS.

### Kamerad Robert Polke

ist gestorben.

W. huf's Erweisung der letzten Ehre werden die Mitglieder Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vor dem Vereinslokale an.

Der Vorstand.

## Handwerker- u. Gewerbebank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

Sonntag, den 25. Februar 1912,  
nachmittags 4 Uhr

findet im Saale „Hotel Germania“ die ordentliche

### General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagungsordnung:

- 1) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der Bilanz.
- 3) Verteilung des Gewinnes.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Festlegung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben zusammen nicht überschreiten dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
- 6) Neuwahlen zum Vorstande und Aufsichtsrat.

Sohrau OS., den 9. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat.

Julius Tyrantia, Vorsitzender.

## Haushälter

per 1. März gesucht.

Apotheke,